



Einheit 1



*Autorinnen-Team
(siehe Seite 44)*

Vertrauen macht satt

**Mt 14, 13–21; Mk 6, 30–44;
Lk 9, 10–17; Joh 6, 1–13**

Theologische Überlegungen

Diese biblische Geschichte wird in allen vier Evangelien überliefert (vgl. Mt 14, 13–21, Mk 6, 30–44, Lk 9, 10–17 und Joh 6, 1–13). Die kindergerechte Erzählung stützt sich auf die Version von Johannes. Er erzählt als Einziger von einem «Knaben», der die Brote und Fische bringt: «Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische...» (Joh 6, 9) Johannes ist auch der einzige der Evangelisten, der das Brot spezifiziert. Das Brot besteht aus Gerstenmehl. Es gab in der

Antike verschiedene Brotsorten. Zwischen 2860 und 1500 v. Chr. waren allein in Ägypten dreissig unterschiedliche Brotsorten bekannt!

Die Erzählung legt den Schwerpunkt auf das Vertrauen. Es steht also nicht das Wunder im Sinne eines unerklärlichen Zeichens Gottes im Mittelpunkt, sondern das Vertrauen darauf, dass Jesus den Hunger stillen kann. Für Vorschulkinder ist ein «Wunder» in der Regel nichts Aussergewöhnliches. Die Kritik und das

1 Vertrauen macht satt



Hinterfragen kommen erst in einem späteren Alter. Für die Vorbereitenden und anwesenden Eltern könnten weiterführende Fragen sein: Was stillt meinen Hunger? Wann bin ich satt? Wann habe ich vergessen zu essen und warum? Was

stillt meinen inneren Hunger? Was nährt mich seelisch? Inwieweit tragen die Begegnungen mit Kindern, Familie, Freunden zur «Sättigung» bzw. Gesundheit bei? Wann und wie erlebe ich die kirchliche Gemeinschaft als «nährend»?

Überblick der Feier

Ankommen	Die Kirchentüre steht offen, die Kinder und Begleitpersonen werden beim Eintreffen begrüsst.
Mitte	Die ausgelegten Tücher stellen die Landschaft für die Geschichte dar: blaues Tuch als Wasser, braune und grüne Tücher als Landschaft, am Ufer liegt das Boot bereit.
Begrüssung	Nach dem Einläuten der Glocken haben alle ihren Platz eingenommen. Die Kinder sitzen auf den bereit gelegten Kissen, die Eltern sitzen bei ihren Kindern oder auf Stühlen im Halbkreis dahinter. Jetzt werden die Kinder und ihre Begleitpersonen begrüsst und die Leiterinnen stellen sich vor.
Kerzenritual	«Wir zünden die Kerze an zum Zeichen, dass Gott bei uns ist und dass die Feier jetzt beginnt.»
Gebet	mit Bewegungen
Lied	«I de Chile» (Nr. 6 aus «Himmelwiit» von Andrew Bond)
Einstimmung	Die Handspielpuppe (Schnecke Jolanda) hat grossen Hunger und macht sich Gedanken, ob Gott auch für sie sorgt.
Geschichte	«Fünf Fische und zwei Brote» Dank-Gebet
Lied	Kolibri 31: «Liebe Gott, mer wänd dir danke»
Vertiefung	Einen Fisch basteln, den die Kinder als Bhaltis mit nach Hause nehmen.
Abschluss	Abschluss der Feier mit Gebet, Segen, Lied und Bhaltis, Einladung zum anschliessenden Znüni und zum nächsten «Fiire mit de Chliine».
Segen	Segenskreis mit den Kindern und den Begleitpersonen
Schlusslied	«Gott chunt mit» (Nr. 20 aus «Himmelwiit» von Andrew Bond)
Bhaltis	Selbstgebastelter Fisch



Ablauf der Feier im Detail

Material

- Jesusfigur, seine 12 Freunde, 5 Brote, 2 Fische (aus Schubi-Mehl vorab herstellen)
- Duplo-Figuren
- Korb mit der Handspielpuppe Schnecke
- künstliche Erdbeere
- kleine Körbe
- Tücher in blau, braun, grün
- Boot
- bunter Halbkarton
- Seiden- oder Krepppapier
- Leim

Vorbereitung

Die Mitte so gestalten, dass sie eine Landschaft für die Geschichte darstellt: blaues Tuch fürs Wasser, braune und grüne Tücher als Landschaft, das Boot am Ufer.

Die künstliche Erdbeere in Reichweite der Leiterin platzieren.

Die aus Schubi-Mehl hergestellten Spielfiguren kommen immer dann zum Einsatz, wenn eine biblische Geschichte erzählt wird. Sie sind den Kindern vertraut.

Ankommen und Begrüssung

«Wir begrüßen euch zum heutigen «Fiire» und freuen uns, gemeinsam mit euch heute hier zu sein und zu feiern.»

Kerzenritual

Die Leiterin zündet die Fiire-Kerze an mit den Worten: «Wenn wir diese Kerze anzünden, so ist das ein Zeichen für uns, dass Gott bei uns ist, uns liebt und beschützt.»

Gebet

Ich gib dir mini Hand – (*die rechte Hand der Nachbarin bzw. dem Nachbarn geben*)

Du gisch mir dini Hand – (*mit der linken Hand die des Nachbarn/Nachbarin nehmen*)

Es verbindet üs es Band – (*Händedruck geben*)

Mir wänd zäme sii, will Du, Gott, ladsch üs ii – (*Hände zum Himmel strecken*)

AMEN

Lied



I de Chile (Nr. 6 aus «Himmelwiit» von Andrew Bond)

Einstieg

Im Korb neben der Leiterin macht sich die Schnecke Jolanda (Handpuppe) bemerkbar. Die Leiterin hebt sie behutsam aus dem Korb und setzt sie auf ihre Knie.

Leiterin: Grüezi, Jolanda, bist du schon aufgewacht? Haben wir dich geweckt?

Jolanda: (*gähnt*) – Uhhohhahh! – Nein, ich bin von selber erwacht. Du, ich habe Hunger, richtig grossen Hunger! Kannst du mir bitte ein Salatblatt geben?

L: Ich habe leider kein Salatblatt da. Aber warte, wir fragen die Kinder, ob vielleicht jemand ein Salatblatt dabei hat.

L: Kinder, hat jemand von euch ein Salatblatt für Jolanda? Sie hat so grossen Hunger.

Kinder reagieren lassen.

L: Du, Jolanda, ich fürchte, die Kinder haben alle keinen Salat mit dabei.

J: Schade, ich hatte gehofft, dass ihr mir helfen könnt. Nun muss ich hungrig weiterkriechen – oder sogar vor Hunger sterben!

L: Nein, liebe Jolanda, du musst nicht verhungern. Weisst du denn nicht, dass Gott für

1 Vertrauen macht satt



dich und die Kinder sorgt? Das steht in der Bibel.

J: Meinst du, dass Gott auch mir hilft? Oder hilft er nur den Menschen?

L: Was denkt ihr, Kinder? Ob Gott auch den Tieren und Jolanda hilft, damit sie etwas zu Essen bekommt?

Kinder antworten lassen.

J: Juhui! Ich habe etwas gesehen, etwas zu essen! Siehst du dort die saftige Erdbeere? Kann ich die haben? Erdbeeren esse ich am allerliebsten. Danke, lieber Gott!

Leiterin legt Jolanda die Erdbeere ins Maul.

L: Hier in der Mitte vor uns liegt die Bibel. *(Bibel hochnehmen.)* In der Bibel stehen viele Geschichten, heute möchten wir euch eine weitere daraus erzählen. *(Bibel zur Seite legen.)*

J: Ich bin jetzt satt und wieder müde. Erzählst du uns jetzt die Geschichte? Ich krieche in mein Schneckenhaus zurück, von dort aus kann ich dir super gut zuhören.

Jolanda zieht sich in ihr Haus zurück. Die Leiterin legt Jolanda behutsam in den Korb zurück.

Geschichte

Der folgende Text ist in einer Art verfasst, die dem Leser eine direkte Übersetzung ins Schweizerdeutsche ermöglichen soll.

Die Geschichte wird von der Erzählerin erzählt und die Figuren werden von Teammitgliedern zur Geschichte bewegt.

Fünf Brote und zwei Fische

Jesus und seine Freunde sind müde. Sie haben vielen Menschen von Gott erzählt und vielen Kranken geholfen. Jetzt möchten sich Jesus und seine Freunde ausruhen. Darum steigen sie in ein Boot.

Jesus und seine Freunde ins Boot setzen.

Sie wollen über den See fahren, an einen Ort, wo sie ganz allein sind.

Boot übers blaue Tuch bewegen.

Die vielen Menschen haben gesehen, dass Jesus und seine Freunde über den See fahren. Sie laufen am Ufer des Sees entlang, denn sie wollen noch mehr von Jesus hören.

Einige Figuren am Ufer warten lassen, andere um den See herum bewegen.

Als Jesus und seine Freunde im Boot am anderen Ufer ankommen, warten schon viele Leute auf sie. Und es werden mehr und immer noch mehr. Es sind auch Kinder dabei.



Noch mehr Figuren bewegen.

Jesus und seine Freunde steigen aus dem Boot.

Jesus und Freunde aus dem Boot steigen lassen.

Jesus sieht die vielen Männer, Frauen und Kinder. Er hat Erbarmen mit ihnen. Er geht zu ihnen und spricht mit ihnen. Er erzählt ihnen von Gott. «Gott hat euch alle lieb», sagt er zu ihnen. Jesus sieht auch die Kranken und macht sie gesund. Keiner merkt, dass es Abend wird. Immer noch stehen die Männer, Frauen und Kinder bei



Jesus und hören ihm zu. Da kommen die Freunde von Jesus zu ihm und sagen:

(Freunde bewegen)

«Jesus, schick die Menschen heim in ihre Dörfer. Sie haben Hunger. Hier gibt es aber nichts zu essen. Die Leute müssen sich etwas zu essen kaufen oder Brot backen.»

«Nein», sagt Jesus, «sie müssen nicht weggehen. Gebt ihnen zu essen!»

«Aber was sollen wir ihnen zu essen geben? Wir haben ja selber nichts!», sagen die Freunde von Jesus ganz erschrocken. «Wir sind hier auf dem Hügel. Es hat weit und breit keine Häuser. Wo sollen wir so viele Brote hernehmen?»

«Schaut nach, wie viel Brot da ist!», sagt Jesus.

Die Freunde von Jesus gehen zu den Leuten und sehen nach, ob jemand etwas zu essen dabei hat.

Jesu Freunde herumlaufen und suchen lassen.

Sie finden einen Buben mit einem Korb. In seinem Korb sind fünf Brote und zwei Fische. Sie bringen den Buben zu Jesus.

Freunde, Bub mit Korb (Inhalt: fünf Brote und zwei Fische) zu Jesus bewegen.

«Jesus», sagen die Freunde, «hier ist ein Bub mit fünf Broten und zwei Fischen. Aber was ist das schon bei so vielen Menschen? Das reicht nie!»

Der Bub reicht Jesus den Korb mit den Worten: «Jesus, ich schenke dir den ganzen Korb. Mach du damit, was du willst. Ich vertraue dir, dass du es gut machst.»

Bub reicht Jesus den Korb.

Jesus sagt: «Danke für dein Vertrauen. Das ist genug und reicht für alle!» Und zu seinen Freunden sagt er: «Setzt die Menschen immer in Gruppen zusammen.»

Freunde gehen durch die Menschen und teilen sie in Gruppen ein.

Die Menschen setzen sich ins Gras. Dann nimmt Jesus den Korb mit den Broten und den Fischen,

schaut zum Himmel und betet: «Danke, lieber Vater im Himmel, für die Brote und die Fische. Segne dieses Brot und diese Fische, und mach uns alle satt. Amen.» Dann bricht Jesus die Brote und die Fische in kleine Stücke und gibt sie seinen Freunden. Jesus sagt: «Verteilt alles an die vielen Leute.»



Freunde mit Brot und Fisch durch die Menschen bewegen.

Und da passiert etwas, was sich niemand erklären kann. Es ist einfach wunderbar. Die Freunde teilen Brot und Fisch aus. Sie verteilen es an Männer, Frauen und Kinder. Alle nehmen ein Stück und geben noch ein Stück weiter. Sie teilen das Brot und den Fisch, bis jeder, wirklich jeder satt ist.

Mehr als 5000 Menschen werden satt. Dabei hatten sie nur die fünf Brote und zwei Fische des Buben. Und der hatte Jesus alles gegeben, was er bei sich gehabt hatte. Gott hat alle satt gemacht, ja, es hat sogar noch Resten. Da sagt Jesus: «Sammelt alle Brot- und Fischresten ein, es darf nichts herumliegen.»

Die Freunde sammeln alle Brotreste ein, füllen 12 Körbchen damit und stellen sie zu Jesus.

Zwei Freunde von Jesus stehen nahe beieinander: «Du, ich kann fast nicht glauben, was heute hier passiert ist! Hast du gesehen, dieser Bub hat Jesus mehr vertraut als wir. Wir hätten nie gedacht, dass es für so viele Leute genug zu essen gibt.

1 Vertrauen macht satt



Hast du gesehen, Jesus hat gebetet und Gott hat geholfen, dass es genügend Essen für alle Leute gab.»

«Gott hat ein Wunder getan. Jetzt weiss ich es ganz sicher: Gott will, dass niemand Hunger hat.»

Kinder anleiten zum Beten: «Zum Zeichnen, dass wir jetzt mit Gott sprechen und nicht gestört werden möchten, falten wir unsere Hände.»

Gebet

Jesus

Du hast so viele Menschen satt gemacht. Du hast die zwei Fische und die fünf Brote des Buben genommen und damit vielen Menschen zu essen gegeben. Auch wir möchten Dir vertrauen. Fülle unsere kleinen Hände und Herzen mit Deiner Liebe. Danke, dass Du uns so viel schenkst.

AMEN

Lied



Kolibri 31: Liebe Gott, mir wänd dir danke

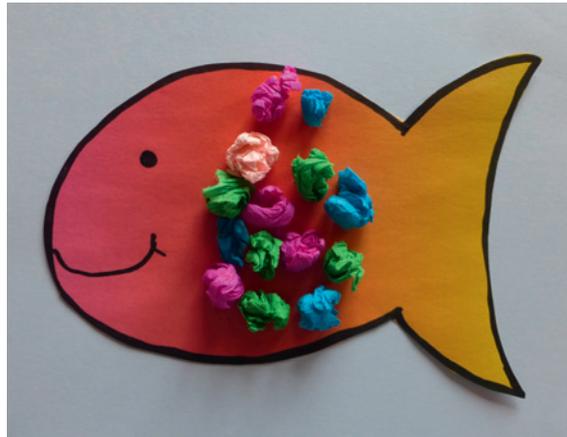
Vertiefung

Die Leiterin zeigt den gebastelten Fisch, sie schafft die Verbindung zu den Fischen in der Geschichte und erklärt den Kindern die Arbeitsschritte:

Die Kinder erhalten einen vorbereiteten Kartonfisch. Aus verschiedenfarbigen Krepp- oder

Seidenpapierstücken dürfen die Kinder kleine Kügelchen formen und diese dann mit Leim auf ihren Kartonfisch kleben.

Der verzierte Fisch ist zugleich das Bhaltis.



Abschluss

Die Leiterin erklärt den Abschluss der Feier mit Segensgebet, Lied, Bhaltis, Einladung zum Znüni und zum nächsten «Fiire mit de Chliine».

Segenskreis zur Verabschiedung

Kinder und Erwachsene bilden einen Kreis.

Gott

Heb Dini Händ über üs und tuen üs sägne.

(Hände zu Dach formen)

Heb Dini Händ vor üs und chumm mit üs.

(Hände ausstrecken)

Heb Dini Händ um üs und tuen üs schütze.

(Hände rundherum führen und einander die Hände geben.)

AMEN

Lied



Gott chunt mit (Nr. 20 aus «Himmelwiit» von Andrew Bond)



Bastelanleitungen

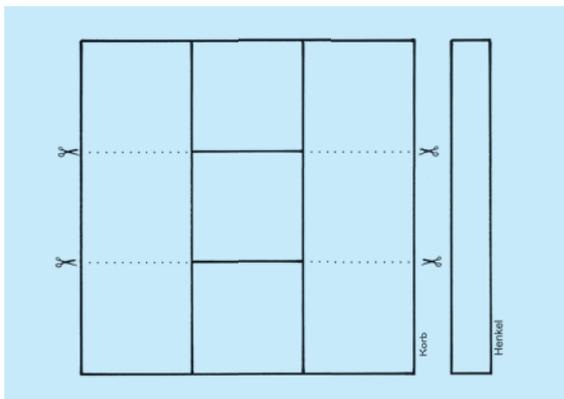
Figuren aus Schubi-Mehl

- Das Schubi-Mehl nach Anweisung auf der Packung mit Wasser mischen. Es entsteht eine weiche Holznetzmasse.
- Die Figuren in der gewünschten Grösse formen.
- Trocknen lassen.
- Unebenheiten können bei der trockenen Figur mit Holzschleifpapier nachgebessert werden.
- Figuren bemalen und Farbe trocknen lassen.

Schubi-Mehl zu beziehen bei www.schubi.com oder im Bastelfachgeschäft.

Körbe aus Papier falten

- Schneiden Sie das Papier auf die Masse 9×9 cm zurecht. Den restlichen Papierstreifen benötigen Sie später noch! Zeichnen Sie neun gleich grosse Felder ein (jeweils 3 cm breit und lang) und schneiden Sie die gestrichelten Linien ein.
- Falten Sie das Papier an den eingezeichneten Linien und knicken Sie die beiden Seitenteile in Richtung Mitte und fixieren Sie die aneinander liegenden Teile mit Klebstoff.
- Der übrig gebliebene Papierstreifen wird längs mittig geknickt und als Henkel am Körbchen festgeklebt.
- Die beiden Seitenteile ankleben.
Eine Bastelvorlage für den Korb ist unter

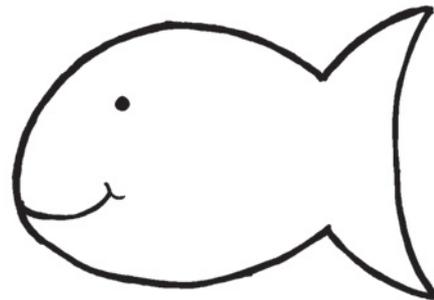


www.wzk.ch/vertrauen herunterladbar.

Weitere Idee: An leere Zündholzschächtelchen einen Tragehenkel aus Papier befestigen.

Vorlage Fisch fürs Bhaltis

Eine Bastelvorlage für den Fisch ist unter www.wzk.ch/vertrauen herunterladbar.



Verwendete Medien

- Kolibri-Liederbuch (KiK-Verband)
- «Himmelwiit», Autor: Andrew Bond
Verlag: GrossenGaden
- Handspielpuppe Schnecke (erhältlich im Spielwarengeschäft oder unter www.handspielpuppen.ch)



Alle Fotos dieser Einheit: Agnes Aebersold



Grundsätzliche Gedanken zum Erzählen mit Figuren

Wie selbstverständlich Kinder verschiedene Figuren für ihr Spiel einsetzen, mag dieses Erlebnis aufzeigen: Melina, zweijährig, besucht in den Weihnachtstagen ihre Grosseltern. In der Stube sind die Egli-Figuren aufgestellt. Die Enkelin sieht die Veränderung und will wissen, was und wer das ist. Die Grossmutter setzt sich mit ihr vor die Krippe und erzählt ihr: «Das isch de Josef. Das isch d Maria. Lueg, sie hät es Baby uf em Arm. Das isch s Jesuschindli.» – «Und wie heisst de Esel?», fragt Melina. «Das isch de Esel Grauohr. Er isch mit em Josef und de Maria en wiite Wäg glaube bis zu de grosse Stadt, und jetzt sind sie döt im Stall.»

Melina ist zufrieden und schaut sich die Szenerie eine Weile andächtig an. Dann verlangt sie nach ihrer Duplo-Kiste. Sie beginnt zu bauen. Plötzlich holt sie den Josef aus der Krippe und trägt ihn zu den Duplo-Steinen, mit denen sie eben noch gespielt hat. «Was machsch du do?», fragt die Grossmutter. «De Josef mues jetzt is Büro go schaffe. Ich han ihm do en Pult baut.» Sie zeigt auf einen kleineren Duplo-Stein. «Und das isch sis Telefon», antwortet Melina. Sie stellt Josef an ihren Duplo-Pult, springt los und kommt mit Maria in den Händchen zurück. «Für d Maria han ich es Chinderwägeli baut, sie goht go spaziere.» Vorsichtig legt sie das Jesuskindlein auf einen Duplo-Stein und stellt Maria dahinter. Maria darf den improvisierten Kinderwagen schieben.

Viele biblische Geschichten lassen sich mit Lego-, Duplo- und Playmobilfiguren respektive -steinen nachspielen. Auch Bausteine, Holzfiguren und -tiere, selbst Weinkorken eignen sich zum Spielen der Geschichten.

Vorüberlegungen beim Einsatz von Figuren:

- Die Geschichte im Vorfeld in Szenen einteilen.
- Wie gestalte ich die Spiellandschaft?
- Wann stelle ich meine Figuren auf? Stehen sie beim Ankommen der Kinder bereits da?
- Überlegen und ausprobieren! Wie stelle ich meine Figuren auf? Welche Körperhaltung gebe ich ihnen?

- Erzähle ich bewusst weiter, während ich meine Figuren platziere, umstelle, ihnen eine neue Haltung gebe? Oder mache ich bei Szenenwechseln bewusst eine Sprechpause?
- Sind die Kinder aktiv in den Prozess mit einbezogen oder dürfen sie im Anschluss die Geschichte mit den Figuren selbst noch einmal nachstellen?
- Duplo und Playmobil eignen sich zur Gestaltung der Geschichte im kleinen Kreis mit bis zu zehn Kindern.

Tipp: Verwenden Sie für Jesus und seine Jünger immer die gleichen Figuren. Die anderen Figuren werden den Kindern als bestimmte Personen vorgestellt.

Beispiel: Wir erzählen die Geschichte von der Hochzeit zu Kanaan. Jetzt ist die Figur mit dem Tropenhelm natürlich nicht auf Safari, sondern sie hilft heute als Diener beim Hochzeitsfest.

Einsatz von Figuren bei grösseren Kindern

Vorbereitung:

- Die Geschichte in Szenen unterteilen.
- Zu jeder Szene die Spielfiguren vorbereiten und mit einem Symbolgegenstand wie Krug, Brot oder Münze in eine kleine Schachtel legen.

Durchführung:

- Der gesamten Gruppe die Geschichte erzählen.
- Die Kinder in so viele Gruppen einteilen, wie Szenen vorbereitet wurden.
- Jede Gruppe erhält eine Szene und eine Schachtel und baut sie auf.
- Die einzelnen Szenen reihum gemeinsam betrachten. Das Vertiefungsgespräch ergibt sich von selbst.

Tipp: Fotografieren Sie die von den Kindern gestellten Szenen, erstellen Sie eine Bildergeschichte damit und verteilen Sie die Bildergeschichte den Kindern in der nächsten Lektion.